

Kollektivveranstaltungen - vor allem die Roten Treffs. Wir führen sie in kleineren Gruppen durch, vier bis sechs Kollegen und Genossen, am Arbeitsplatz, in der Frühstücks- oder Mittagspause, beim Schichtwechsel, ein- bis zweimal in 14 Tagen. Das ist jedoch kein Dogma und richtet sich besonders nach aktuellen politischen Ereignissen. So haben wir uns nach dem Gipfeltreffen in Reykjavik, der 3. Tagung des ZK oder jetzt nach der Rede des Genossen Honecker vor den 1. Kreissekretären zusammengefunden und unsere Gedanken ausgetauscht. Beispielsweise: Was bedeutet für jeden von uns die Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“? Wir wissen: Kampf um die Erhaltung des Friedens heißt vor allem, den Sozialismus zu stärken; denn Sozialismus und Frieden gehören zusammen, sind zwei Seiten einer Medaille; einer Medaille, die für Menschlichkeit, für Fortschritt, für Erhaltung des Lebens steht.

### Wir sind uns der Verantwortung bewußt

Als Eisenbahner des Kohle- und Energiebezirkes kennen wir den großen Stellenwert, den die kontinuierliche Bereitstellung von Braunkohle als Grundstoff zur Energieerzeugung und als Rohstoff für die Veredlung in der chemischen Industrie hat. Mit unserer Arbeit, die alle Baureihen der Diesel- und Dampftraktion umfaßt, sichern wir, daß die Loks planmäßig gewartet und in kürzester Frist repariert werden.

Um den Anforderungen der Kohle- und Energiearbeiter an uns zu jeder Zeit gerecht zu werden und natürlich auch alle Transport- und Beförderungsaufgaben zu erfüllen, haben wir uns unter anderem vorgenommen, 1500 Stunden Arbeitszeit und Material im Werte von 75 000 Mark sowie durch Abschluß unserer MMM-Aufgabe Dieselkraftstoff einzusparen und Standzeiten von Triebfahrzeugen zu senken.

### Leserbriefe

auszulasten und die Qualität aller Arbeiten zu erhöhen, was ebenfalls zu hohen Produktionsergebnissen beiträgt. Wir Genossen übersehen bei alledem nicht, daß zur Lösung dieser Aufgaben auch die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter gehört. Schritt für Schritt modernisieren wir darum die Stützpunkte und widmen dem Neu-, Um- und Ausbau von Wohnungen gebührende Aufmerksamkeit.

Rudi Schauer  
stellvertretender Parteisekretär  
in der LPG Pflanzenproduktion Kayna, Kreis  
Zeit

Diese Ziele haben wir uns gemeinsam gestellt, und gemeinsam, mit der Anstrengung eines jeden von uns, werden wir sie auch erfüllen. Trotzdem kann es, gerade bei uns im Verkehrswesen, auch zu besonderen, vorher nicht berechenbaren Situationen kommen. So hat uns die strenge Kälte im Januar 1987 manch harte Nuß zu knacken gegeben. Es bestand Gefahr, daß wir die durch sie notwendigen zusätzlichen Reparaturleistungen an Lokomotiven nicht erfüllen.

Doch da haben wir als Jugendkollektiv bewiesen, daß wir zu unserem Wort stehen und jeder auch mit seinen Aufgaben wächst. In einem kurzfristig organisierten Roten Treff wurde die Situation beraten. Das Ergebnis: Während einer Sonderschicht reparierten die Mitglieder unseres Jugendkollektivs zwei Triebfahrzeuge und unterboten dabei die vorgegebenen Normen. Auch dieses Beispiel hat uns gezeigt, daß konkrete Aufgaben und die Überzeugung von deren Notwendigkeit bei jedem die Einsatzfreude erheblich steigern.

Wichtig bei den Roten Treffs ist, daß wir uns auf ein, zwei Probleme konzentrieren und auch stets versuchen, die aufgeworfenen Fragen weltanschaulich zu vertiefen. Eine große Verantwortung kommt dabei dem Agitator zu, der mit seinem Auftreten, seinem parteilichen Standpunkt wesentlich das Klima des politischen Gesprächs bestimmt.

Er bespricht sich vorher in der Parteigruppe mit den Genossen, schlägt vor, wie welche grundsätzlichen Fragen — zum Beispiel nach der 3. Tagung des ZK — im Kollektiv ausgewertet und besprochen werden können, schlägt vor, über bestimmte aktuelle Ereignisse besonders zu diskutieren, wie wir es im Kollektiv nach den jüngsten Atomtests der USA in der Wüste Nevada getan haben. Dabei war es einhellige Meinung, daß die Reagan-Administration mit dieser Politik den Frieden erheblich gefährdet und den Willen von Millionen Menschen in aller Welt ignoriert. Im Gegensatz zur Sowjetunion, die bereits

### Neue Aufgaben erfordern neue Wege

Genosse Erich Honecker gab uns auf dem XI. Parteitag der SED folgenden Auftrag: „Unsere Kindergärtnerinnen stehen jetzt vor der großen Aufgabe, eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit in allen Kindergärten zu gewährleisten, daß die allseitige und gesunde Entwicklung der Kinder, die Entwicklung ihrer geistigen und sittlichen Kräfte, ihres Charakters und ihrer kollektiven Beziehungen, ihre gute Vorbereitung auf die Schule weitere Fortschritte machen.“ Damit stellte uns die Partei eine anspruchsvolle

Aufgabe, die nur zu bewältigen ist, wenn wir die Kampfkraft unserer Grundorganisation Kindergärten in Pasewalk ständig weiterentwickeln und das innerparteiliche Leben niveauvoll gestalten.

Grundlage für unsere Parteiarbeit ist der Arbeitsplan der GO, der für jeden Genossen abrechenbar mit Verantwortlichkeit und Terminen erarbeitet wurde. Ausgehend von der Struktur unserer Grundorganisation, die sich aus 21 Genossen in 10 Kindergärten der Stadt zusammensetzt, ist es unbe-